

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Joh. Jac. Rambachs/ Weyland Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädt. ersten Superintendentis, Professoris Theologiae Primarii und Consistorii Assessoris ...

Rambach, Johann Jakob

Franckfurt am Mayn, 1736

VD18 1168304X

Predigt Am Sonntage Invocavit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

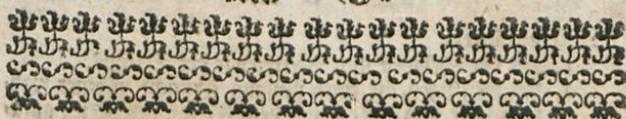
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211838](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211838)



Predigt

Am Sonntage Invocavit.

EXORDIUM zeigt, daß alle unbekehrte Menschen leibeigene Knechte des Satans und in seinen Stricken gefangen geführet werden: Die Glaubigen aber nicht nur von diesen Banden des Satans befrehet seyn, sondern auch einen Sieg nach dem andern über ihn erhalten.

PROPOSITIO. Der Sieg der Glaubigen über den Satans da gezeiget wird

I. Wie der Herr Iesus durch seinen Sieg den Grund dazu geleyet. Dabey wird

1. Die dreysache Versuchung des Satans, und der Sieg des Herrn Iesu über denselben beschrieben.

2. Wird gewiesen, daß dieser Sieg der Grund des Sieges der Glaubigen über den Satans sey; und zwar

1. Nach seinen Früchten.
2. Nach seinem Exempel.

II. Wie seine Glaubige ihm darinnen nachfolgen: indem sie den Kampf und Sieg über den Satans

1. In ihrer Busse und Bekehrung anfangen.

2. Denselben in der Wiedergeburt erneuern und in der täglichen Erneuerung fortsetzen. Da denn zugleich die Mittel an Hand gegeben werden, derer sich die Glaubigen im Kampf gegen den Satans zu bedienen. Nämlich

1. Der Glaube an den Herrn Iesum.
2. Das Wort Gottes.
3. Das Gebet.

APPLICATIO fasset in sich

1. Eine Ermahnung seinen Zustand zu prüfen; Ob man unter die Slaven des Satans, oder unter die befrehete Kinder Gottes gehöre.

2. Eine Anrede

1. An die Slaven und Werkzeuge des Satans.
2. An diejenigen, die einen Anfang gemacht in einer wahren Buße und Bekehrung dem Satan den Krieg anzukündigen, und sein Schand-Joch abzuwerffen.
3. An diejenigen, die von seinen Stricken befreuet, und über ihn Siegen.

Der GOTT des Friedens lege den Teufel unter unsere Füße / und mache uns stark den Bösewicht zu überwinden / durch die Krafft unsers
 HERN IESU CHRISTI.
 AMEN.

DS bezeuget die heilige Schrift, Geliebte in dem HERN, an unterschiedlichen Orten, daß alle unbekehrte und ungläubige Menschen als reibeigene Knechte des Satans anzusehen sind. Der Heilige Geist thut durch Paulum Ephes. 2, 2. den Ausspruch, daß der Satan sein Werk habe in denen Kindern des Unglaubens, und also in diesen Wercken eben so viel Freyheit zu wirken sich anmasset; als ein Töpfer in seiner Werkstatt zu haben meinet, da er aus dem unter Handen habenden Thon allerley Gefässe nach seinem Wohlgefallen bilden kan. 2. Timoth. 2, 26. werden diesem Geiste Stricke zugeschrieben, mit welchen er die natürliche Menschen gefangen führet nach seinem Willen. Dahero auch diese von Petro, Knechte des Verberbens 2. Petr. 2, 19. und von Johanne, Knecht des Teufels genennet werden, 1. Joh. 3, 10. Dies

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 2

10. Dieweil derselbe ihren Verstand und Willen beherrschet, ihre Einbildungs-Krafft vergiftet, ihr Gedächtniß verderbet, ihr Gewissen einschläffert, und alle Glieder ihres Leibes, als Werkzeuge des Satans gebrauchet.

Wie aber sonst ein Himmel hoher Unterschied in andern Stücken zwischen den Gerechten und Ungerechten wahrgenommen wird; also sind beyde auch darinnen von einander unterschieden, daß die Gerechten und Glaubigen von dem Satan befreyet, die Ungerechten aber und Unglaubigen, denen diese Freyheit auch durch Christum erworben ist, noch dessen Bande tragen.

Es sind die Gerechten frey von der Anklage des Satans; dieweil sie einen treuen Vorgesprecher bey dem Vater haben, Jesum Christ der gerecht ist, welcher ihre Sache gegen ihren Ankläger führet, und denselben nöthiget mit Spott und Schande abzuführen. Sie sind frey von der Beherrschung und Gewalt des Satans, welcher ihre Leibes- und Seelen-Kräfte nicht mehr in Possession hat; sintemahl sie befreyet sind von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich des Sohnes der Liebe, welchen sie für ihren König erkennen, dessen Schutz sie genießen, und dem sie in seinem Reich als treue Unterthanen zu dienen suchen. Sie sind endlich frey von der Bortmässigkeit und Sclaverey des Satans; indem sie sich nicht zum Bösen verfahren lassen, dessen Lockungen und Drohungen nichts achten, sondern durch den Glauben

A a

ben

ben starck werden, alle solche Dinge zu vermeiden und zu verleugnen.

Ungachtet sie nun bey aller dieser Freyheit noch mancherley Trübsal leiden, auch von seinen Slaven und Werkzeugen manche Schläge dulden müssen; so genießen sie doch auch dabey eines kräftigen Beystandes Jesu Christi ihres treuen Heilandes, und werden durch denselben starck gemacht auf Löwen und Ottern zu treten, alle Macht des Feindes unter ihre Füße zu bringen, und einen Sieg nach dem andern über ihn zu erhalten. Von diesen kräftigen Siegen der Glaubigen über den Satan, und alle Pforten der Hölle, welche merckwürdiger sind betrachtet zu werden, als alle Siege, die jemahls alle Monarchen der Welt über ihre leibliche Feinde erhalten haben, soll vor diesmal weiter gehandelt werden. Der Herr gebe uns eine heilige Stille in unsere Herzen, daß wir sein Wort mit einer kindlichen Furcht und Aufmerksamkeit anhören können, und daß es seinen Zweck an uns erreichen möge, wozu es uns verkündiget wird.

Text Matth. 4, I. II.

DA ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er vom Teufel versucht würde. 2. Und da er vierzig Tage und vierzig Nachte gefasset hatte, hungerte ihn. 3. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden.

Und

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 5

4. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. 5. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Spitze des Tempels, 6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. 7. Da sprach Jesus zu ihm: Wied. um stehet auch geschrieben: Du solt Gott deinen Herrn nicht versuchen. 8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, 9. Und sprach zu ihm: Dis alles will ich dir geben, so du niederfallest und mich anbetest. 10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. 11. Da verlies ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dienten ihm.

Aus diesem verlesenen Text soll jeko betrachtet werden

Der Sieg der Glaubigen über den Satan

Dabey wir zeigen wollen

A 3

1. Wie

- 1.) Wie der Herr Iesus durch seinen Sieg den Grund dazu geleyet.
- 2.) Wie seine Glaubige ihm darinnen nachfolgen.

Herr Iesu, dich ruffen wir selbst an, du wollest uns selbst bey der Ausföhrung dieser grossen Wahrheit ausrüsten und beystehen. Du wollest uns die Seligkeit deines Sieges also erkennen lassen, daß wir aus demselben Kraft überkommen mögen, auch gegen den Bösewicht ritterlich zu kämpfen, und ihn durch deine Gnade zu besiegen. Amen.

Erster Theil.

Shat demnach der Sohn Gottes durch seinen Sieg über den Satan den Grund geleyet zu unsern Siegen, welche wir über denselben erhalten. Wir treffen ihn in unserm Text in vollem Kampfen mit dem Verführer der ganzen Welt an.

Es hatte der Heilige Geist, welcher in der heiligen Taufe reichlich über ihn ausgegossen worden, nach seiner Taufe im Jordan, ihn zu dem Ende in eine abgelegene Wüste geföhret, damit er daselbst vom Satan versucht würde. Zu welchem Ende sich der Sohn Gottes so tief mußte herab lassen, daß ihm der Satan mit seinen Fersen- Stichen beykommen konte, welche ihm denn desto schmerzlicher und empfindlicher waren; diereil er vorhero

ber Sieg der Glaubigen über den Satan. 7

hero in seiner Taufe ein völliges Zeugniß seiner Kindschaft empfangen, und mit himmlischem Frost und himmlischer Freude gesalbet und erfüllt worden.

In dieser ungeheuren Wüste, in welcher er vierzig Tage und vierzig Nächte bey den Thieren gewesen, aller englischen und menschlichen Gesellschaft ermangelt und tausenderley Ungemach an Seel und Leib erdulden müssen, nahm endlich der Versucher Gelegenheit, sich wegen des Hungers, den er fühlte, an ihn zu machen, zu ihm, als ein Reisender, zu treten und zu sagen: Bist du Gottes Sohn, wie ich mir habe erzehlen lassen, daß du für etlichen Wochen bey deiner Taufe öffentlich dafür ausgeruffen worden; wohlan, so sprich, daß diese Steine, die hier um dich herum liegen, Brodt werden. Denn es scheint, daß dein Himmlischer Vater gar schlechte Liebe gegen dich tragen müsse, die weil er dich Hunger und Kummer leiden läßt. Da diese erste Versuchung des Satans keine Wirkung gethan an dem Herzen des Herrn Jesu; so gesellte er sich ferner zu ihm, gieng mit ihm in die heilige Stadt nach Jerusalem, führte ihn daselbst auf einen erhabenen Ort eines Neben-Gebäudes in dem Vorhof des Tempels, von welchem man über vierhundert Ellen tief in ein Thal hinunter sehen konnte * und muthete ihm dabei zu, daß er im Vertrauen auf die Verheißung Gottes, daß er seinen Engeln über ihn befehlen würde, ihn auf den Händen zu tragen, eis-

* Conf. JOSEPHI antiquit. Jud. Lib. XV. Cap. 14.

nen Sprung hinunter wagen sollte. Denn, würde er unbeschädigt die Tiefe erreichen; so würde jederman erkennen daß er der Sohn Gottes sey: werde er aber Schaden dabey nehmen; so würde jederman sehen, und er selbst werde überzeuget werden können, daß es mit seiner vermeinten Kindschaft Gottes lauter Blendwerck sey. Als der Satan auch hierbey seinen Endzweck nicht erreichen konnte; so invitirte er ihn ferner, mit ihm zu gehen auf einen hohen Berg, von welchem man einige benachbarte Länder und Königreiche übersehen konnte. Von welchen er denn Gelegenheit nahm, in einer weitläufigen Rede ihm auch die Pracht und Herrlichkeit aller übrigen Welt-Reiche vorzustellen; dabey er ihm die Versicherung gab, daß er ihn in kurzer Zeit zum Besitzer aller dieser Reiche machen, und also selbst mit dazu beförderlich seyn wolle, daß ihm die Verheißung seines Vaters, ihm der Welt Ende zum Eigenthum zu geben, Psalm. 2, 8. sollte erfüllet werden, wenn er ihm nur die Ehre erweisen, und ihn vor einen Lebens-Herrn erkennen wolte, von welchem er alle diese Herrlichkeiten zu Lehn trage.

Allein in diesem dreysfachen Kampf verhielt sich nun der Sohn Gottes ritterlich. Er lies zwar diese Versuchung des Satans über sich ergehen; aber er bewahrete seinen Willen für allen schädlichen Anforderungen des Satans, und für der Einwilligung in dieselbe, und hielt vielmehr seinen Anforderungen, welche er mit dem Worte Gottes schmückete, andere deutliche
Wor

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 9

Worte Gottes entgegen, und lies sich nicht von demselben, weder zur Rechten noch zur Linken, bewegen.

Da ihm nemlich der Satan zu erst anmuthete, daß er in seinem Hunger aus Steinen Brodt machen solte; so berufft er sich auf das Wort im 4. B. Mos. 8, 3. Der Mensch lebet nicht allein vom Brodt; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet, und gab damit dem Versucher zu verstehen, es seye noch keine Noth vorhanden, durch ein Wunder Brodt zu machen. Denn ob gleich das Brodt das ordentliche Mittel sey, durch welches Gott die Menschen zu erhalten pfege; so sey er doch nicht an dieses ordentliche Mittel gebunden; sondern könne auch ohne solche Mittel die Menschen erhalten, welche ihm vertraueten: wie er an den Kindern Israel in der Wüsten Proben abgelegt.

Als der Satan ihm ferner zu Gemüthe führte, daß er von der Höhe des Tempels sich in ein tiefes Thal herab lassen solte, und ihn also zur Verwegenheit und Hochmuth reizete; so hielt ihm der Herr Jesus ein ander Wort Gottes entgegen, da Gott verboten hat im 5. B. Mos. 6, 16. daß man ihn nicht versuchen solte, und also dem Menschen untersaget, daß sie seine Macht nicht solten auf die Probe setzen, ob er sie in solchen gefährlichen Umständen, worinnen sie sich selbst gestürzet, und dabey sie die Wege ihres Berufes verlassen, werde zu schützen und zu erhalten wissen.

Als aber der Satan es endlich so grob machte, daß er gar dem HErrn zumuthete, ihn anzubeten, und ihn dabey zur Liebe der Welt, der Creaturen, und zum völligen Abfall von Gott verleiten wolte; so sprach er, voll heiligen Unwillens über seinen abgeschmackten Antrag: **Hebe dich weg von mir Satan**, und berufte sich dabey auf das Wort Gottes: **Du solt Gott allein anbeten, und ihm allein dienen**, welches im 5. B. Mos. 6, 13. gelesen wird. **Sehet, Geliebte**, so brauchet also der HErr Iesus in seinem Kampf gegen den Satan das Schwerdt des Geistes, nemlich das Wort Gottes, und nöthigte ihn dadurch, mit Schimpf und Schand von ihm abzuziehen. Darauf denn die Engel zu ihm traten, ihm, wie ehemahls dem Propheten Elia vermuthlich Speise und Trancf brachten, und ihn als ihren HErrn bedienten und anbeteten.

Doch dieses war noch nicht der rechte Kampf und Sieg, welchen der Weibes-Saame über die Schlange erhalten solte; sondern es war nur ein Vorspiel von den letzten Kämpfen und Siegen Iesu Christi, welche in den letzten Tagen seines Lebens ihm bevor stunden. Denn da der Satan wie Lucas angemercket, Cap. 4, 13. nur auf eine zeitlang von ihm gewichen, und am Ende seines Lehr-Amtes angefangen, theils mittelbar durch seine Werkzeuge, theils unmittelbar in eigener Person ihn zu versuchen; so mußte sich der Heiland aller Welt in einen neuen Kampf mit diesem allgemeinen Feind des menschlichen Geschlechtes einlassen. Welcher denn diesen erwünschten Ausgang hatte, daß der Satan völlig ent-

was

der Sieg der Glaubigen über den Satan. II

waffnet und besieget, sein Koppf zu treten, und ihm alle Macht, die Menschen ferner zu beherrschen, im göttlichen Gericht abgesprochen und genommen wurde.

Dieser Sieg des HErrn Jesu ist nun anzusehen als der Grund unsers Sieges über den Satan, sowohl was die Früchte seines heiligen Sieges, als sein Exempel betrifft.

Dann zu erst hat er durch diesen seinen Sieg uns die Freyheit von den Stricken des Satans erworben, und uns die Kräfte ihn zu besiegen verdienet. So wenig nemlich unser Heiland um seinerwillen gebohren, gestorben, und auferstanden; sondern um unsertwillen und zu unserm besten alles dieses gethan und gelitten hat: So wenig hat er auch um seinerwillen sich in den Kampf mit dem Satan eingelassen; sondern er hat abermahl unsere Freyheit und unser wahres Beste dabey zum Zweck gehabt. Da der erste Adam in seiner Versuchung von dem Satan überwunden worden; so wurde das ganze menschliche Geschlecht in die allerkläglichsste Slavery durch gesetzt. Hingegen da der andere Adam den Satan überwunden; so hat er durch sein blutiges Löse Geld, welches er zugleich der göttlichen Gerechtigkeit für die gefangene Slaven des Satans ausgezahlt hat, uns die Freyheit von aller Slavery und Dienst des Satans erworben. So daß nun ein jeder, welcher mit inniger Traurigkeit der Sünden abstirbet, ein jeder, dem es von Heiland leid ist, daß er seine Treu gegen seinen Heiland

land gebrochen, ein jeder, der sich mit wahrem Glauben zum Sohne Gottes wendet, sein Blut sich zueignet, und seinen Sieg im Glauben sich appliciret, nun auch Krafft bekommen kan, diesen Bösewicht zu überwinden und unter seine Füße zu treten. Gleichwie das ganze Israel ehemahlen die Früchte des Sieges Davids über den Goliath zu genießen hatte; also haben nun alle Glaubigen die Früchte von dem verdienstlichen Sieg Jesu Christi über den Fürsten der Finsterniß zu genießen.

Er hat aber in diesem seinem Sieg uns auch zum andern ein Exempel hinterlassen, wie wir uns in dem Kampf mit dem Satan verhalten sollen, wenn auch wir siegen wollen; daß wir nemlich unsern Willen für allem Consens in die Sünde bewahren, daß wir nicht mit den schwachen Waffen eigener Vernunft, Schlüsse gegen ihn kämpfen; sondern uns an das feste und unbewegliche Wort Gottes halten, und uns dasselbe durchaus nicht aus unsern Händen reifen lassen müssen. Wenn wir darinnen unserm Heiland nachfolgen und tapfern Widerstand thun gegen die Anläuffe des Satans; so wird es uns auch, wie ihm, gelingen, daß wir einen Sieg nach dem andern davon tragen. So ist also der Sieg Christi der Grund unsers Sieges über den Teufel.

Anderer Theil.

Suffet uns nun zum andern vernehmen, wie die Glaubige Glieder Jesu Christi dem Heiland nachfolgen in dies

Der Sieg der Glaubigen über den Satan. 13

diesem Sieg, und auch den Satan mit seinem ganzen Heer überwinden.

Für allen Dingen wird dabey vorausgesetzt, daß man ein Kind Gottes sey, ehe man im Stande ist gegen den Satan zu kämpfen. Zwar sind wir alle in unserer Taufe eben so wahrhaftig dafür erklärt worden; gleichwie auch Christus in seiner Taufe, durch die Stimme des himmlischen Vaters, dafür ist declariret worden. Aber wenn ein Mensch seinen Tauf-Bund gebrochen, wenn er die Sünde, welcher er in der Taufe abgesaget, wieder in sich zur Herrschaft kommen lassen, folglich aus einem Kind Gottes wieder ein armer Sclav des Satans worden ist; so muß er diesen Tauf-Bund durch wahre Buße erneuern. Er muß Leid darüber tragen, daß er diesem Geist Gehör gegeben, und sich von ihm, auch nur einen Augenblick, in seinen Stricken führen lassen. Es muß ihm schmerzlich wehe thun, daß er seinen Jesum und dessen Parthey verlassen, und unter der Fahne seines abgesagten Feindes wiederum Dienste genommen, und seine Leibes- und Seelen Kräfte dem Teufel zur Ausübung der Sünden dargestellet hat. Er muß, nach solcher göttlichen Traurigkeit, das Veröhnungs-Blut seines Mittlers ergreifen, seinen Sieg über den Satan sich zueignen, ihn aufs neue für seinen rechtmäßigen Herrn und König erkennen, und ihm in seinem Reich bis an das Ende seines Lebens beständig dienen; damit er also als ein solcher, der zu seiner Fahne und zu den Angehörigen von seinem Krieges-Heer gehöret, angesehen werde. So lan-

ge dieses nicht geschiehet, liebe Menschen, so ist es vergeblich sich die geringste Hofnung zu machen, daß man auch den kleinsten Sieg über den Satan erhalten werde. Man wird vielmehr in einer guten Freundschaft, und bey aller eingebildeten Freyheit, dennoch sein leibeigener Knecht seyn und bleiben.

Wenn aber eine Seele nun wieder ihren Tauf-Bund erneuert, und wiederum Jesu Christo zu dienen gesonnen ist; alsdann gehet der Kampf gegen den Satan an, welcher in der Buße gleichsam declariret und angekündiget, in der Erneuerung aber fortgesetzt wird. In der Buße und Bekehrung wird also der Kampf gegen den Satan angekündiget und angefangen. Die Macht des Satans bestehet eigentlich in der Sünde. Wenn nun der Mensch dieses grose Ubel verabscheuet, dieselbe hasset, defestiret und fliehet; so ist leicht zu erachten, daß der Satan nicht stille dazu sitzen, und einen müßigen Zuschauer abgeben werde, wenn er siehet daß seine Residenz in der Seele zerstöhret, und daß sie das Joch der Sünden von sich abwerffen wolle. Daher wendet er allen Fleiß an, eine solche Seele von ihrer Bekehrung abzuschrecken, und in seinen Stricken zu erhalten. Er brauchet darzu theils Lockungen, theils Schreckungen, und Drohungen. Bald locket er nemlich die Seele, durch die Vorstellung der Süßigkeit und Ergeslichkeit der Sünde. Er hält ihr vor, was bey einem freyen Leben, dabey man alle göttliche und menschliche Gesetze mit Füßen trete, und frey thun könne was

Der Sieg der Glaubigen über den Satan. 15

was einem gelüftet, vor ein Vergnügen sey, und was dasselbe vor eine herrliche Freyheit sey. Will aber dieses nicht helfen; so schrecket er das arme Herz, welches sich nun zu einem besseren Leben entschliesen will. Er stellet demselben vor, daß es von dem Augenblick an, da es in den Dienst Jesu Christi werde übergehen, jederman zum Spott und Gelächter werde dienen müssen. Er stellet dem Menschen vor, daß jederman, ihn als einen Narren und Phantasten, als einen singulären Kopf auslachen und seiner spotten werde. Er stellet ihm vor, daß das Christenthum ein rechtes Trauer-Haus sey, darinnen man keine vergnügte Stunde habe; sondern sein Leben unter beständiger Angst und Furcht, auch Desperation zubringen müsse. Und wenn auch dieses nicht helfen will; so schärffet er diese Schreckungen mit den empfindlichsten Drohungen, und sucht dadurch die arme Seele in Furcht zu jagen. Wollen auch seine Drohungen nichts helfen; so schreitet er zu würcklichen Feindseligkeiten, welche er theils selbst, theils durch andere, an einer solchen Seele, die sich zu Christo bekehren will, ausübet. Selbst suchet er inwendig in ihrem Herzen allerley sündliche und eitele Gedancken, allerley Zweifel an Gott, seiner Fürsorgung und Erhaltung zu machen, und allerley böse und schändliche Lüste, welchen der Mensch ehemahls gedienet, sie aber nunmehr verabscheuet, in ihr aufrührisch und rebellisch zu machen, ja alle Abgründe des Verderbens, alle Tiefen des Unglaubens in dem Herzen

ken zu erwecken, welche gleichsam überfließen, und die Seele Tag und Nacht verunruhigen; so, daß sie wohl dencket: Ach da mirs so gehen sollte, warum habe ich den Endschluß gefasset mich zu Gott zu bekehren? habe ich doch ehemahls so gute Ruhe gehabt, habe ich doch nichts von allen solchen Zweiffeln und innerlichen Verunruhigungen gewußt, woher kommt mir denn auf einmal diese entsetzliche Unruhe? ist es doch eben so, als ob alle Pforten der Höllen sich gegen mich verschworen hätten, das kleine Füncklein meines guten Vorsazes in meiner Seele auszulöschen. Ja der Satan erstrecket wohl seine Feindseligkeiten gegen eine solche Seele, bis vor den Thron Gottes; indem er sie daselbst verflaget, ihre vorige Sünden vergrößert, sie der Heuchelei beschuldiget, und also die Gerechtigkeit Gottes zur Rache gegen sie auffordert. Außer dem aber sucht er auch andere seine Werkezeuge gegen sie aufzuheben: daß sie eine solche Seele verlachen, verhöhnen, verspotten, und allerley Lügen, Unwarheiten und Lasterungen von ihr erdichten und ausbreiten, und ihr allen nur möglichen Lort anthun müssen.

Im ersten Kampf der Seele mit dem Satan muß Jesus Christus das beste bey der Sache thun. Denn da die arme Seele noch keine Kräfte gegen ihn zu streiten hat, da sie in dem Staube ihrer Ohnmacht lieget und weinet, da sie nichts hat als Seufzer und demüthige Gebete, damit sie an das Herz ihres Erbarmers anklopfet, und ihn mit den sehnlichsten Blicken um Hülfe anrufet.

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 17

rufet, und in solchem Kampfe ausrufet:

Jesus hilf siegen du Fürste des Lebens.
Sieh wie die Finsterniß dringer herein!
Wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens
Mächtig aufführet mir schädlich zu seyn,
Satan der sinnet auf allerhand Räncke,
Wie er mich sichte, verstöhre und kräncke.

Jesus hilf siegen! der du mich erkaufet,
Rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und
Welt,
Mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet,
Oder auch schmeichlend sich listig verstellt
Wenn Babel wüthet von aussen und innen,
Laß mir, Herr, niemahls die Hülfe zerrinnen.

Weil sie, sage ich, also zu ihrem Erbarmen
ruft; so tritt er selbst an die Stelle und führet
ihren Kampf. Er ist im göttlichen Gericht ihr
Advocat gegen die Anklage des Satans, und
auf ihrem Kampf-Platz ist er ihr Schild und
Schutz, der sie aus den Händen des Versu-
chers errettet, der ihren schwachen Vorsatz, ob
er gleich von allen Pforten der Höllen bestürmet
wird, dennoch besestiget, da es dabey bleibet:
Ich will mich nun einmahl zu meinem Heiland
wenden, es mag kosten was es wolle, es mag
Leib und Leben darauf gehen. Der Endschluß ist
einmahl gefasset, ich will nicht rühen bis ich weiß,
daß ich ein Kind Gottes bin und daß ich An-
theil an dem Reiche der Seligkeit habe.

(B)

Wenn

Wenn nun also in diesem ersten Kampff der Satan überwunden ist durch des Lammes Blut; so wird der Streit gegen ihn in der Wiede g burt erneuert, und in der täglichen Erneuerung continuiert und fortgesetzt. Denn wenn gleich der Satan nun so weit verspielet hat, daß er hat müssen seinen Pallast einem Stärckeren einräumen; so ist er als ein unruhiger Geist, dennoch nicht ruhig, sondern er trachtet dahin, daß er die vorige Herrschafft über die Seele wieder an sich bringe, und daß er die Seele in Sünde und Schande stürze: damit der Immanuel, der in ihr wohnet, keine Lust habe bey ihr zu wohnen; sondern das Herz ihm überlasse und einräume. Da gehet denn nun also ein neuer Streit gegen den Fürsten der Finsterniß an. Mit Gewalt kan der Satan darinnen nichts ausrichten. Denn so lange der Mensch seinen Willen nur für der Einwilligung in die Sünde bewahret; so wird der Satan zu Schand und Spott an ihm mit allen seinen Versuchungen. Aber desto mehr hat sich die Seele vor seiner List und vor seinen Träncken in acht zunehmen; damit sie nicht von ihm unvermuthet vervorthet werde. Hat ers dem Sohne Gottes nicht geschencket denselben anzutasten und zu versuchen: so wird ers ihr gewißlich auch nicht schencken; sondern wird sein äußerstes versuchen, sie unter seine Füße zu treten. Da leget er zuweilen ganz unvermuthet in den erlaubtesten Dingen, als bey dem Besuch eines guten Freundes, ganz unvermuthete und verborgene Fallstricke, den Menschen von dem Andencken Gottes und des

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 19

dessen Allgegenwart abzuziehen: folglich ihn desto ohngehinderter in die Sünde zu verleiten. Und zwar eben diese drey Angriffe braucht er auch noch bey den Glaubigen, welche er bey dem Eohn Gottes gebrauchet.

Hat er denselben 1. zum Mißtrauen auf seines Vaters Vorsorge und zum Unglauben zu verleiten getrachtet; so suchet er auch, als ein abgesagter Feind des Glaubens, eine Glaubige Seele gleichfals zum Mißtrauen gegen ihren himmlischen Vatter zu verleiten, und ihr ihre Kindtschaft strittig machen. Dazu er denn wohl Gelegenheit nimmt an denen elenden Umständen, darinnen sich die Seele befindet, da er zu ihr spricht: Soltest du ein Kind Gottes seyn und hast nicht Brodt genug zu essen, rühmest du dich einen so reichen Vater im Himmel zu haben, und mußt Hunger leiden, o das müssen wohl süsse Träume und leere Einbildungen seyn, die du dir davon machest, daß du ein Kind Gottes seyest. Wie er den Herrn Jesum 2. zur Vermessenheit, zur Verwegenheit und zum Hochmuth verleiten wollen; also sucht er auch den Menschen dazu zu verführen, und zwar entweder zum leiblichen Hochmuth, daß er sich durch äußerliche Vorzüge erheben, den Nächsten verachten und sich selbst gefallen möge, oder zum geistlichen Hochmuth, daß er sich auf allerley gefährliche Höhen begiebt, und sich versteiget, im Vertrauen auf seine eigene Kräfte grose Dinge anfänget, die er nicht hinaus führen kan, und also aus dem

Schrancken der Demuth weicher. Wie er endlich 3. den Herrn Jesum zur Liebe der Welt und Abfall von Gott zu reizen getrachtet; also reizet er auch die Seele eines Glaubigen dazu, und suchet sie wieder einzuflechten in die Liebe der Welt, der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigen Leben, und ihr also dasjenige, was sie vorher, als einen Eckel und Unflath gemieden, wiederum beliebt und angenehm zu machen.

In diesen dreysfachen Anfechtungen des Satans muß denn nun eine Seele eben so kämpfen, wie Jesus Christus ihr vorgegangen ist. Wenn der Satan sie zum Unglauben und Mißtrauen gegen Gott reizet; so muß sie sich auch wie der Sohn Gottes an das Wort und Verheißung des himmlischen Vaters fest halten. Und ob ihr Herz lauter Nein dazu sagte, und ob ihre Vermunft den Kopf schüttelte, daß aus deren Erfüllung nichts werden würde; so muß sie dennoch dieses Schwerdt des Geistes sich nicht aus den Händen winden lassen; sondern immer sagen: Mein Vater hat mir versprochen, er will mich nicht verlassen noch versäumen, er hat noch niemahlen sein Wort revociret, ich lasse es darauf ankommen, daß ers auch an mir erfüllen werde. Reizet der Satan ferner die Seele zum Hochmuth und zur Vermessenheit; so muß sie desto tiefer in die Demuth herab sinken, sie muß desto kleiner werden, sie muß die heilige Schmach Jesu Christi vor ihre Crone schätzen, und also mit diesen Waffen und Harnisch der Demuth gegen die Lockungen zum Hoch-

Der Sieg der Glaubigen über den Satan. 21

Hochmuth kämpfen. Reizet er endlich die Seele zur Liebe der Welt und der Creaturen; so muß sie ihr Herz bewahren in der Liebe des Vaters, sich die Eitelkeit und Vergänglichkeit aller zeitlichen Dinge vorstellen, wie sie keinen Menschen wahrhaftig glücklich machen könne, indem alles einmahl von ihm Abschied nimmt, und muß sich durch das heilige Exempel Jesu Christi in einer freiwilligen Verleugnung zu seiner Nachfolge kräftig reizen lassen.

Die Mittel die man hiezu gebrauchet, und dadurch man in diesem Kampf den Sieg erhält, sind nach der Länge unter dem Bilde der geistlichen Waffen beschrieben in dem 6. Cap. des Briefes Pauli an die Epheser. Die vornehmsten aber unter denselben sind diese drey:

1. Der Glaube an den Herrn **Jesum**, welcher seinen Sieg sich zueignet, und sein Verdienst ergreiffet. Der Glaube hat es eigendlich zu thun mit dem Blut des Lammes: Sie haben überwunden durch des Lammes Blut, heist es, in der Offenb. 12, 11. Durch dieses Blut ist zuvörderst die göttliche Gerechtigkeit befriediget und versöhnet, daß sie nicht ferner den Sünder verfolgen will. Über die erlösete Menschen ist Gnade ausgesprochen, und dem Satan alles Recht an dieselbe abgesprochen. Durch dieses Blut ist der Heilige Geist erworben, welcher die Seele stark und freudig macht, und sie in die ganze Waffen-Rüstung Gottes einkleiden will. Was sollte nun der Satan ausrichten können gegen eine solche Seele, die besprenget ist mit dem Blut

te Jesu, die vereinigt ist mit Jesu Christo, in deren inwendigem der Geist der Krafft und Stärke wohnet, dadurch sie freudig und muthig gemacht wird, dem Bösewicht die Spitze zu bieten? Durch diesen Glauben wird sie starck gemacht, seiner Drohungen zu spotten; dieweil sie weiß daß der Satan sie nicht zwingen kan, wenn sie ihren Willen bewahret. Durch diesen Glauben wird sie starck gemacht, seine Verheissungen zu verlachen; weil sie in die Ewigkeit siehet, und die herrlichen Belohnungen Gottes, der ihre Treu und ihren Sieg belohnet, in derselben erblicket.

2. Das ander Mittel des Sieges ist das Wort Gottes, mit welchem hier der Sohn Gottes so glücklich gefahren: und zwar sowohl das Wort des Befehls, als der Verheissung. In dem Kampf gegen den Satan muß man sich fest halten an das Wort des göttlichen Befehls, wie Jesus gethan: Du solt Gott anbeten und ihm allein dienen. Wird man z. E. zur Rache gereizet; so erinnere man sich des göttlichen Befehls: Rächet euch selbst nicht meine Liebsten; sondern gebet Raum dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr, Rom 12, 19. Wird man zur Feindseligkeit gegen seine Feinde gereizet; so denke man an den Befehl Jesu Christi und erinnere sich derselben: Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, Matth. 5, 44. Wird man zur Trägheit

des

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 23

des Gebets gereizet; so erinnere man sich des dreifachen Befehls Jesu Christi: Bittet, suchet, Klopffet an; so wird euch gegeben, so we det ihr Sünden, so wird euch aufgethan, Matth. 7: 7. Nicht weniger aber muß man das Wort der Verheißung zu Hülfe nehmen, in welchem uns bereits voraus die allerherrlichste Hoffnung zum Beystand Gottes und zu einem neuen Sieg über unsere Feinde gegeben wird.

3. Das dritte Mittel ist das Gebet.

Zwar lesen wir hier nicht ausdrücklich, daß der Herr Jesus in seinem Kampf gebetet habe. Es ist aber gar kein Zweifel, daß er auch hierbey sein Herz in stillen Seufzern und Sehnen zu seinem himmlischen Vater werde erheben haben. Diese Waffen müssen wir denn gegen den Feind den Satan gebrauchen, absonderlich die Waffen des Gebets, durch welches wir uns vereinigen mit der allmächtigen Vorbitte unsers Mittlers zur Rechten des himmlischen Vaters. Durch dieses Gebet erlangen wir Licht, die Tücke des Satans zu erkennen. Durch dieses Gebet aber erlangen wir auch Kräfte seine Versuchungen zu Schanden zu machen, und werden muthig und getrost ihm entgegen zu gehen, und den Kampfplatz nicht zu verlassen, bis wir den Sieg erhalten haben. Das ist also Geliebte was von den Siegen der Glaubigen über den Satan hat gesagt werden sollen. Dabey wir gehöret, theils wie der Sohn Gottes, durch seinen Sieg den Grund dazu geleyet; theils wie seine Glaubige ihm darinnen nachfolgen sollen.

APPLICATIO.

SUn prüfe sich denn ein jeder aufrichtig, vor dem Herzenskündiger: Ob er noch unter diejenigen gehöre, welche vom Satan gefangen geführet werden: oder ob er unter diejenigen gehöre, die von seiner Slavery befreyet sind: oder ob er gar unter diejenigen gehöre, die sich von ihm zu Werkzeugen gebrauchen lassen, andere zu verführen und in Sünde und Schande zu stürzen. Ach es hat ja leider! der Satan an allen Orten eine große Menge von solchen Werkzeugen, welche nicht nur in seiner Schule allerley böses gelernet; sondern auch andere dazu zu verführen suchen. Was kan nicht öfters eine einzige listige, freche und geile Hure für viele wollüstige Menschen durch ihre geile Blicke bezaubern und in Sünde und Schande stürzen? Was kan nicht öfters ein einiger zänckischer und unruhiger Kopf vor Schlägereyen und Blutbergießen anrichten durch Zusammenhekung der Gemüther? Und was sind diejenigen anders, als Werkzeuge des Satans, welche junge Gemüther an sich ziehen, sie zu allerley kostbaren Uppigkeiten verleiten, und den Schweiß der Eltern, die öfters aufs beweglichste über solche Verschwendung lamentiren, ihnen auszupressen suchen; womit sie hernach andere zu verführen und an sich zu bringen trachten? Dabey gewißlich wenig Segen seyn kan, und bey welcher Sache der allergewisseste Fluch Gottes auf den Fersen nachfolgen muß. Gesezt aber, daß man sich nicht bis daher zu einem solchen Werk-

Werkzeug gebrauchen lassen, andere zu verführen; so haben wir doch schon im Eingang gehöret, daß alle unbefehrte und ungläubige Menschen in den Stricken des Satans wandeln, und von ihm nach seinem Willen aus einer Sünde in die andere geführt werden.

Hast du nun, lieber Mensch, deinen Tauf-Bund durch wissentliche Sünden gebrochen, ihn aber noch nicht durch eine wahre Buße wieder erneuert; Hast du noch keine göttliche Traurigkeit über deine abscheuliche Untreu empfunden; bist du noch nicht als ein mühseliger zu Jesu Christo kommen, Vergebung deiner Sünden und Kraft bey ihm zu suchen über die Sünde zu herrschen, sondern führet die Sünde noch die Herrschaft in deinem sterblichen Leibe: Ach siehe, so ist es nicht anders, als daß du noch unter die Knechte des Satans gehörest. Es jammert deinen Heiland dein Verderben. Er ist ja darum in die Welt kommen, die Werke des Satans zu zerstören. Sein Veröhnungs-Blut ist für dich vergossen. Die unschätzbare Freyheit ist dir so wohl, als andern erworben. Und es kommt nur darauf an, daß du dich in die Ordnung der Buße und des Glaubens bequemest, und dem Geiste Gottes Raum lasset, das Werk der Befehrung in dir anzufangen. Siehe alsdenn hast du Antheil an allen Siegen Jesu Christi, alsdenn hast du Antheil an der herrlichen Freyheit, womit er seine Glaubigen beschencket, alsdenn kanst du in derselben als ein Befreyeter Jesu Christi siegen. Da der Sohn Gottes dir die

Hand bietet, dir helfen und dich erretten will; Ach so laß dir helfen. Laß dich doch jammern deiner eigenen Seele, und stürze dich nicht selbst ins Verderben. Laß dir helfen, damit nicht dein Antheil sey bey denen verfluchten Geistern, welchen du in deinem Leben gedienet, denen ein Pfuhl voll Marter und Verderben bereitet ist.

Ihr aber, ihr geliebte Seelen, in welchen der Geist Gottes angefangen hat das Werk der Buße und der Bekehrung; bey welchen er eine göttliche Neue, und in welchen er ein Sehnen und Verlangen nach Hülfe und Errettung erwecket hat. Lasset euch nicht frembd düncken, wenn ihr in solchen Umständen erfahren müßet, daß alle Pforten der Höllen gegen euch auf sind, das kleine Günklein eurer guten Entschliessung auszulöschen. Es begegnet euch darinnen nichts neues. Es ist allen Kindern Gottes also ergangen. Der Satan hats noch niemahlen einer Seele geschencket, die sein Joch von ihren Schultern geworffen, und also übergegangen zu ihrem rechtmäßige Herrn. Waz um laßt ihrs euch Wunder nehmen, wenn ihr auch dergleichen erfahren müßet? Seyd getrost dieß ist das erste Kennzeichen, daß es Ernst aus eurer Bekehrung werden wolle, daß der Herr Gedancken des Friedens und des Segens über euch habe. Kehret euch nicht daran, daß der Satan inwendig in euren Herzen gegen das Werk der Buße und des Glaubens allerley böse Gedancken und Lüste erreget. Kehret euch nicht daran, was seine Werkzeuge von aussen gegen euch vornehmen und

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 27

und von euch urtheilen. Es stehet ein solch edles Kleinod auf eurem Kampf, daß es sich wohl der Mühe belohnet, eine kleine Zeit auszuhalten, und die Versuchungen über sich hinauszuwerfen zu lassen, und seinen Kopf unter den Erank der Dornen **JESU** zu strecken. Der **HERR JESUS** hat die herrlichsten Verheißungen in den 2. und 3: Cap. der Offenb. denenjenigen gegeben, die da überwinden werden. Diese Verheißungen leset zu Hause, und bittet ihn, daß er die Kraft die darinnen lieget euren Herzen und Seelen entdecken möge; damit ihr einen Muth gewinnet, im Kampf über das Reich der Finsterniß anzuhalten. Euer treuer Heiland wird euch beystehen. Er wird vor euch streiten. Er wird eure Schwäche ansehen, und selbst in kurzem euren Feind unter seine Füße treten.

Seelig aber seyd ihr, ihr Sieger **JESU Christi**, die ihr schon singen könnet von einigen Siegen in den Hütten der Gerechten. Dancket dem **HERRN JESU** für seinen Haupt-Sieg, welchen er über das Reich der Finsterniß erhalten. Preiset ihn, daß er dadurch die Macht des Satans gebrochen über euch zu siegen. Dieser Feind wird über euch nicht siegen können; so lange ihr euren Willen vor der Einwilligung in die Sünde bewahret, und so lange ihr vereiniget bleibet mit **JESU** eurem gesegneten und mit Preis und Ehre gecrönten Haupte, der euch Kräfte erworben, auch gegen diesen Feind zu streiten. Gebrauchet nur täglich in eurem Kampf die Mittel die euch angewiesen sind. Werdet starck im Glauben. Nehmet

met

met eure Zuflucht zum Worte Gottes, und zum Gebet, und streitet mit diesen Waffen. Er ist gebunden mit Ketten der Finsterniß und kan euch nicht ein Haar krümmen. Und wenn ihr schon einen Sieg erhalten habt; so seyd nicht sicher, sondern wachsam und munter, denn der Satan kommt wieder. Werdet aber auch nicht verzagt gegen den Fürsten der Finsterniß und seinen Anhang zu streiten, wenn es euch endlich zu viel werden und des Streitens kein Ende nehmen will; denn der vorhergehende Sieg bringet allezeit neuen Segen und neue Kraft mit sich. Derjenige der da versprochen eure müde Hände zu stärken, und selbst in euch zu siegen und zu überwinden, der will euch helfen in seiner Nachfolge einen Sieg nach dem andern zu erhalten. Will aber der Muth matt werden in dem anhaltenden Kämpfen; so richtet euer Glaubens-Aug empor und schauet in die ewige Seeligkeit auf die daselbst schon hingelegte Crone, und auf die Palmen die auf euch warten. Denn es wird gewißlich eine Ewigkeit kommen, da ihr in Sicherheit solt gestellt werden, gegen alle Beunruhigungen des Satans, da dieser euer Feind wird gebunden liegen in dem Pfuhl der mit Feuer und Schwefel brennet. Darauf freuet euch im Glauben. Damit tröstet euch und seyd eurem Heilande treu bis ans Ende; damit er alsdenn die Crone des Lebens euch aufsetzen möge.

der Sieg der Glaubigen über den Satan. 29

SUn du mächtiger Heiland, du hast mit dem Fürsten dieser Welt gekämpft, du hast ihn aber auch besieget und überwunden. Habe Danck für deine Treu und Liebe, die dich uns zu gut auf diesen Kampfplatz so tief herab gezogen. Du bist willig uns die Früchte deines Sieges zu schenken, wenn wir nur deinem heiligen Exempel folgen und uns gleichfalls in einen ernstlichen Kampf gegen den Satan und seine Macht einlassen wollen. Erwecke zu diesem Kampf alle Sclaven des Satans und der Sünde. Gib ihnen die Gefahr ihrer Dienstbarkeit lebendig zu erkennen; damit sie nach der Freyheit der Kinder Gottes ringen und kämpfen und dich sehnlich anrufen, daß du die Bande und Ketten des Teufels an ihnen zerbrechen wollest. Stärke in diesem Kampf die darinnen stehen. Stehe ihnen bey mit deiner Kraft; damit sie in demselben nicht unterliegen, sondern durchbrechen durch die Macht der Finsterniß und einmahl von dem tyrannischen Joch dieses verfluchten Geistes befreyet werden. Bewahre aber auch deine glaubige Sieger für aller Trägheit und Sicherheit. Mach sie wachsam und munter. Laß sie den herrlichen Glanz der Crone, die in der Ewigkeit auf sie wartet, im Glauben erblicken; damit sie nicht müde werden im Kämpfen und Siegen, sondern unter deinem Beystand darinnen bis ans Ende beharren. Erhöre uns um deiner Liebe willen. Amen.

Prea